



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Nichts ist beständiger als der Wandel!“ Diese Weisheit, die mal dem Griechen Heraklit, mal dem Engländer Charles Darwin zugeschrieben wird, trifft heute mehr zu als je zuvor. Hätten Sie vor 20, ja selbst vor 10 Jahren geglaubt, dass es zum heutigen Zeitpunkt selbstfahrende Autos gibt, Sie Ihre Bankgeschäfte ohne Bankangestellte machen, Ihre Gesundheit von einem Armband dokumentiert wird und Sie im Schnitt über 200 mal am Tag auf Ihr Handy bzw. Smartphone zugreifen?

Wir leben in Zeiten des Umbruchs. Wir leben in Zeiten, in denen sich auch Maschinen- und Anlagenbauer einem beständigen Wandel unterziehen müssen. Da wird viel investiert, viel ausprobiert und viel voneinander gelernt. Auch bei Infa Staub.

Wandel ist die Formel für die Zukunft der Infa Staub GmbH. Unser Selbstverständnis und stetige Herausforderung zugleich. Wie schaffen wir das? Eigentlich ganz einfach! Wir leben eine Fehlerkultur ohne Sanktionen. Fehler sind fast schon erwünscht. Große Worte, wenn man bedenkt, dass eine solche Fehlerkultur zunächst wachsen muss und sich nicht jeder Kollege darin wohlfühlt, schon gar nicht, wenn er die Fehler von anderen (möglicherweise in Wiederholung) ausbügeln muss!

Die Mitarbeiter der Infa Staub haben diese Herausforderung angenommen; dem Vermächtnis des Gründers folgend – bereits da zu sein, bevor andere den Weg bereiten! Hinfallen und sofort wieder aufstehen!

Wenn wir heute wissen, dass wir 100 mal hinfallen müssen, um unsere Ziele zu erreichen, dann werden wir diesen Stolpersteinen nicht aus dem Weg gehen, sondern zuschauen, dass wir diese schnellstmöglichst hinter uns bringen.

Wir sind überzeugt, auch im kommenden Jahr wieder vieles für unsere Kunden, Partner sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu bewegen, die kommenden Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Ihr
Berthold Geppert



Infa-Inside



Das war die Solids 2018

Vom 07. bis 08. November 2018 haben die Messebesucher nicht mehr die „Schüttgut“ in Dortmund besucht, sondern die „Solids“. Im Laufe der Jahre seit der Premiere 2006 in Duisburg - da war Infa Staub auch schon dabei - stieg der Anteil internationaler Aussteller in 2016 auf knapp 20 Prozent. Bei den Besuchern waren es etwa 12 Prozent. Mit der Namensänderung trägt Veranstalter Easyfairs dem Wachstum und der stärkeren internationalen Bedeutung der Messe Rechnung. Auch Infa Staub war mit einem 36 qm großen Stand wieder in Dortmund präsent.

Für einen entspannten Ausklang des ersten Messtages sorgte das Abendevent „Networking on Ice“ im benachbarten Eissportzentrum. Dort konnten Besucher und Aussteller in gelockelter Atmosphäre Kontakte knüpfen und vertiefen oder einfach nur von den Messeneuheiten abschalten.

Abschalten konnten die Messebesucher auch während der Öffnungszeiten. Erstmals haben wir unseren traditionellen Messtischkicker auch mit nach Dortmund genommen. Viel Spaß hatten unsere Messestandbesucher bei ihren Tischkickerrunden.

70 Minifilter an Kunden der chemischen Industrie ausgeliefert



Kundenanforderungen sind ständig in Bewegung, werden von technischem Fortschritt, marktwirtschaftlichen Entwicklungen und sozialen Trends geprägt. Manch-

mal aber auch durch triviale Gründe wie beengte Platzverhältnisse.

Auch wenn Infastaub bereits über eine Vielzahl von Filterbaureihen

mit unterschiedlichen Dimensionen verfügt, lag bis dato der geringste Filterdurchmesser bei DN 200. Zu groß für einen Kunden der chemischen Industrie.

Der Anspruch, Kundenwünsche konsequent umzusetzen, gehört zur Philosophie von Infastaub. Entsprechend haben die Infastaub-Techniker eine neue Baureihe entwickelt, intern der „Minion“ genannt. Desweiteren waren die speziellen Containmentanforderungen ausschlaggebend für die Produktentwicklung. Nach der Filterabreinigung muss der zurückgewonnene Staub sortenrein in den Produktionsprozess sedimentieren. Eine zentrale Entstaubungsanlage für mehrere Absaugstellen kam daher auch nicht in Frage.

Das Miniatur-Filtergerät hat nun eine Bauhöhe von 51 cm bei 17 cm Durchmesser. Bestückt ist das Gerät mit nur einem Filterschlauch. Die Auslieferung über fast 70 Stück der neuen Generation erfolgte bereits.

Sportlicher Sommer

In Bad Homburg gibt es viele verschiedenen Läufe, aber bis dato keinen Marathon oder Halbmarathon. Anlässlich seines 100-jährigen Bestehens stellte der Turnverein Dornholzhausen daher einen Halbmarathon auf die Beine. Nach zweijähriger Planungsphase, gingen 209 Einzelläufer und 17 Staffeln mit je zwei Läufern am 11.08.2018, einem warmen Sommerabend mit bester Lauftemperatur, an den Start.

Das Profil der Strecke war nicht unbedingt marathontypisch, dafür aber umso kräftezehrender. 215 Höhenmeter mussten durch den Wald bis zur Saalburg hinauf überwunden werden. Damit sich kein Läufer verlor, säumten Pfadfinder die Abzweigungen.

Unsere vier Infastaub-Läufer wurden für Ihre Leistungen mit dem

ersten Platz in der Männerstaffel und zwei großartigen Platzierungen in der Einzelwertung belohnt.

Auch das traditionell im September stattfindende „Bad Homburg runs after work“ Laufevent war wieder ein gesetzter Termin für laufbegeisterte Infastaub Mitarbeiter. Sechs Läufer und zwei Läuferinnen gingen an den Start. Nach 0:20:36 ging unser erfolgreicher Marathonläufer Klaus Schott wieder durchs Ziel. Begleitet wurden die Läufer wieder von zahlreichen Kollegen, die am Wegrand angespornt haben. Anschließend wurde noch gemeinsam gefeiert.

Für beide Veranstaltungen wurden die Läuferinnen und Läufer mit neuen Infastaub-Trikots ausgestattet. Auch die Startgebühr übernahm für beide Laufevents wieder die Firma. Dafür sagen wir Danke!



Nach dem Zieleinlauf des Halbmarathons.



Die Infastaub Läufer beim „Bad Homburg runs after work“ event.

Tischkicker an Jugendzentrum „Oberste Gärten“ in Bad Homburg vor der Höhe gespendet!

Fünf Tage stand der Tischkicker auf unserem Messestand bei der ACHEMA 2018. Im Rahmen des 50-jährigen Bestehens von Infastaub wurde er jetzt an das Jugendzentrum Oberste Gärten übergeben.

Eine erste Runde wurde gleich mit Jugendlichen der Einrichtung und Geschäftsführer Berthold Geppert gespielt. Wir hoffen, dass wir den Jugendlichen mit dem Tischkicker eine Freude bereiten.



Keine Angst vor Feuer

Sobald es qualmt, kokelt oder gar schon kleine Flammen zu einem entstehenden Brand übergehen, sollte schnell der Handfeuerlöscher bedient werden. Aber der Umgang mit dem Handfeuerlöscher muss geübt sein - sonst könnte es im Ernstfall gefährlich werden. Besonders, da im Ernstfall auch noch Stress und Hektik

entstehen. Wer hat da schon Zeit die Bedienungsanleitung des Feuerlöschers durchzulesen. Daher wurden in einem Theorie- und Praxisteil die korrekte Handhabung und der richtige Einsatz eines Feuerlöschers trainiert. Alle Mitarbeiter aus Verwaltung und Produktion nahmen an verschiedenen Trainingstagen teil.

Entstaubung für Aufbereitungsverfahren von Abfällen der Erdölindustrie

Schadstoffhaltige Abfälle aus chemischen Prozessen, wie zum Beispiel schwermetallhaltige Katalysatoren die bei der Erdölverarbeitung anfallen, werden mechanisch zerkleinert und zur Immobilisierung in eine Zementmatrix eingebunden. Ziel des Verfestigungsverfahrens ist ein deponiefähiges, stabiles und auslaugresistentes Endprodukt zu erzeugen.

Spezialist für den Bau von Verfestigungsanlagen ist der Anlagenbauer NUKEM Technologies, der für einen Erdölförderer aus den Emiraten eine Verfestigungsanlage und eine Brecheranlage für mineralische Abfälle baut. Ziel des Endkunden ist die Aufbereitung schadstoffhaltiger Abfälle aus der Erdölverarbeitung, so dass diese umschlagbar und transportierbar gemacht werden und keine Gefahren für Mitarbeiter und Umwelt bestehen.

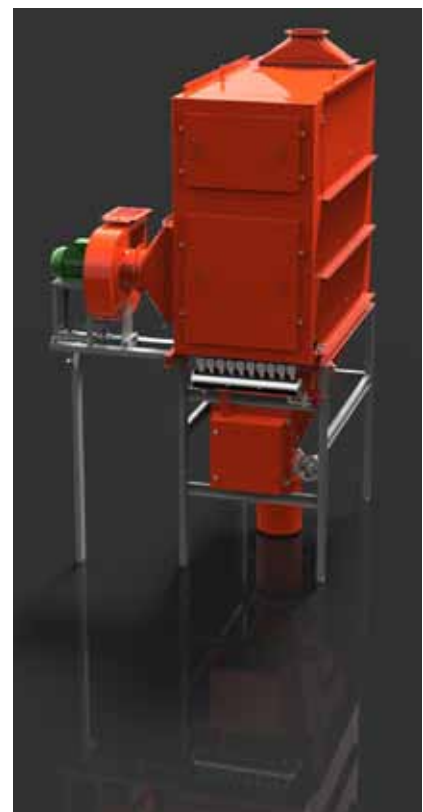
Das Verfahren besteht aus vielen Prozessschritten, angefangen mit dem Annahmehbereich, in dem die verschiedenen festen Abfälle mit Trucks, Schaufelbaggern oder

Big Bags angeliefert werden. Zwei Aspirationsfilter der Baureihe Infa-Jet AJN von Infastaub werden die entstehenden Staubemissionen an einer LKW-Abkippstation erfassen, die in zwei unterschiedlichen Gruben endet.

Die hohe Luftfeuchtigkeit und die aggressive Atmosphäre am Standort erfordern einen hohen Korrosionsschutz. Alle Blechteile sind daher mit einem Oberflächenschutz Kategorie C5 versehen, d.h. einer Gesamtschichtdicke von 280-320 μm . Zudem wurden alle Kunststoffe und sonstigen Bauteile den speziellen Standortbedingungen angepasst.

Gemäß Spezifikation wurde bei der Auslegung ein Volumenstrom von 5.220 m^3/h , eine Rohgasbelastung von ca. 1-2 g/m^3 und ein Reststaubgehalt $< 10 \text{ mg}/\text{m}^3$ berücksichtigt. Die Umgebungstemperatur liegt bei bis zu 87 °C. Beim Material der Filtermedien fiel die Wahl auf ein Polyester-Nadelfilz mit einer Spezialimprägnierung zur Abwehr von Säuren und Laugen. Eine Antistatik wird durch

die Beimischung von Edelstahlfasern zu dem Filtermaterial erzielt. Der sedimentierte Staub wird dem Verfestigungsprozess zurückgeführt, so dass kein Produktverlust entsteht.





Was macht eigentlich ...?

Jens Jauckus Vertriebsaußendienst Gebiet Ost



Vor knapp drei Jahren nahm Jens Jauckus seine Tätigkeit im Vertrieb von Infa Staub auf. Von seinem Heimatstandort bei Weimar betreut der 52-jährige das Verkaufsgebiet Ost. Im wesentlichen umfasst das Gebiet die ostdeutschen Bundesländer.

Wie sind Sie zur Filtertechnik und Infa Staub gekommen?

Die Filtertechnik ist mir über meine vorherige Tätigkeit bei einem Unternehmen für Biomassefeuerungen und Industrieabsaugung vertraut gewesen.

Auf Infa Staub bin ich durch Internetrecherche aufmerksam geworden. Die Stelle für das Vertriebsgebiet Ost bei Infa Staub war ausgeschrieben, da mein Vorgänger in den Ruhestand ging. Ich

habe mich also ganz klassisch auf eine Stellenanzeige beworben. Mittlerweile bin ich viel unterwegs, da ich es in meinem Verkaufsgebiet, zwischen der Ostsee im Norden und der bayerischen Grenze im Süden, hauptsächlich mit Endkunden aus sämtlichen Industriezweigen zu tun habe.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Tätigkeit?

Als Außendienstmitarbeiter sehe ich mich sowohl als Einzelkämpfer, aber gleichzeitig auch als Teammitglied. Bei der technischen Beratung vor Ort, Vertragsverhandlungen und ähnlichen Gesprächen bin ich natürlich alleine im Gespräch mit dem Kunden. Aber in der Angebotsphase und Auftragsabwicklung spreche ich mich mit Einkauf, der Technik und unserem Vertriebsinnendienst ab. Das ist mir sehr wichtig und macht die Tätigkeit sehr abwechslungsreich. Zudem schätze ich die Autonomie, die ich als Repräsentant von Infa Staub habe.

Sie haben ein sehr athletisches Hobby.

Ja, über das Laufen, was ich seit etwa 8 Jahren regelmäßig betrei-

be, bin ich ziemlich schnell zum Triathlon gekommen. Nur laufen war mir auf Dauer dann doch zu langweilig. Nach einigen Sprint- und Mitteldistanzwettkämpfen bin ich dann sehr bald auf die Langdistanz. Das sind 3,8 km Freiwasserschwimmen, 180 km Rad und abschließend 42,195 km Laufen. Dort steht mehr die Ausdauer als die Schnellkraft im Vordergrund. Dafür ist natürlich auch ein entsprechender Trainingsaufwand nötig.

Verraten Sie uns Ihre Bestzeit?

Meine bisherige Bestzeit auf der Langdistanz habe ich beim IRONMAN AUSTRIA mit 10:57:03 h aufgestellt.

Drei Worte, die Sie beschreiben?

Willensstark, leistungsorientiert, kommunikativ

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten:

Gesund und fit bleiben, um mich zu gegebener Zeit für die Teilnahme bei der IRONMAN-Weltmeisterschaft auf Hawaii zu qualifizieren.